

15. Europäischer Gesundheitskongress am 20./21. Oktober in München: Gesundheitswirtschaft: Entscheidende Trends werden zur Herausforderung **Alles ändert sich – immer schneller!**

Die Gesundheitswirtschaft in Europa steht unter rapide wachsendem Anpassungsdruck. Nicht nur, dass die demografischen Veränderungen mit mehr alten Menschen, mit mehr Chronikern, mehr Demenzkranken und mehr Multimorbiden eine immense Herausforderung für die Gesundheitsversorgung darstellen. Sondern auch immer schneller verlaufende Innovationszyklen fordern das Gesundheitswesen heraus: Einerseits gibt es einen unaufhaltsamen Trend zu hochspezialisierten Exzellenzzentren, die neuste Erkenntnisse medizinischer Forschung für Patienten schnellstmöglich verfügbar machen. Andererseits ringen Patienten und Gesundheitspolitiker um eine flächendeckende Grundversorgung, die bezahlbar bleiben muss. Folge: Die Kliniklandschaft ist in einem beispiellosen Umbruch begriffen.

Medizinischer Fortschritt und Erstattung mittels Fallpauschalen lassen zudem Krankenhausverweilzeiten dramatisch einbrechen. Und ein mächtiger Trend zur ambulanten Behandlung sprengt gleichzeitig die alten Sektorengrenzen der Gesundheitswirtschaft. Wie stark die Digitalisierung sich auf Kliniken, Arztpraxen, andere Leistungserbringer und den Medizinbetrieb insgesamt auswirken wird, lässt sich bislang kaum erahnen. Klar scheint nur: Nichts wird bleiben, wie es ist. Eines aber zeichnet sich deutlich ab: Je mehr sich der Trend zu grösstenteils auch online verfügbaren Qualitätsdaten fortsetzt, umso schärfer wird auch der Wettbewerb – zwischen Kliniken wie zwischen Arztpraxen. Kurz:

Der Wandel wird immer schneller – und wer sich nicht anpasst, der riskiert seine Existenz.

Für Schweizer lohnt sich der Blick nach Norden

Für Schweizer Entscheidungsträger lohnt der Blick nach Norden: Durch den starken Kostendruck ist in Deutschland schon vieles im vollen Gange, was auf die Schweiz zukommen könnte – gerade im komplexen Klinikmarkt.

Der Europäische Gesundheitskongress München fragt in diesem Jahr: Was stärkt die Wettbewerbsposition von Krankenhäusern, Reha-

kliniken, niedergelassenen Ärzten und anderen Leistungserbringern wirklich? Und was nutzt auch den Patienten?

Welche Innovationen der Versorgungs- oder Vergütungsstrukturen bieten Chancen für mehr Wettbewerbsfähigkeit? Wie lassen sich Leistungsgestaltung, Qualitätsmessung oder Unternehmenskommunikation optimieren?

Der Europäische Gesundheitskongress München nimmt sich innovative Lösungsbeispiele aus dem gesamten europäischen Raum vor, diskutiert sie und wägt ab, inwieweit sie auf andere Bereiche oder Einzelfälle übertragbar sind.

Claudia Küng, Geschäftsführerin Europäischer Gesundheitskongress, und Ulf Fink, Senator a.D, zeichnen für einen der meist besuchten internationalen Health Events verantwortlich.



Gesundheitspolitik

In der Auftaktveranstaltung referiert der Bioinformatikunternehmer und Biotech-Investor Dr. Friedrich von Bohlen und Halbach zum Thema «Gesundheitswesen 2030 – Was macht die Medizin möglich?» Seine Thesen diskutieren anschließend die österreichische Familien- und Jugendministerin Dr. Sophie Karmasin, der Vorstand des deutschen Dachverbands der Betriebskrankenkassen und einstige enge Berater der deutschen Gesundheitsministerin Ulla Schmidt, Franz Knieps, und der Vorstandsvorsitzende des Universitätsklinikums Rostock, Prof. Dr. Christian Schmidt.

Welches ist die beste Behandlung?

Eine Veranstaltung widmet sich der Suche nach der besten Behandlung in Klinik und Praxis, die für Patienten zunehmend Normalität wird. Björn Broge vom deutschen AQUA Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen referiert zum Thema «Qualitätsparameter verständlich aufbereiten». Prof. Dr. Hans-Peter Busch, Leiter Stabsstelle Gesundheitspolitik im Trierer Krankenhaus der Barmherzigen Brüder erläutert: «Was sucht der Patient beim Arzt? Was wollen Patienten?» Dr. Florian Weiss, Geschäftsführer, des Ärztebewertungsportals jameda, geht der Frage nach: «Internet & Co.: Wird die Suche leichter?» Martin Degenhardt, Berliner Hauptstadtreferent der Freien Allianz der Länder-KVen in Deutschland, nimmt Stellung zu der Frage «Was bringt der Terminalservice der Kassenärztlichen Vereinigungen?» Die Diskussion wird moderiert von Prof. Dr. Reinhart Waneck, Staatssekretär a.D. und Vizepräsident des Verbands der ärztlichen Direktoren und Primärärzte Österreich.

Wie planen Spitäler flexibel für Anforderungen von morgen?

Eine Reihe von Einzelveranstaltungen zielt spezifisch auf den Krankenhausbereich:

In der Session «Innovative Krankenhausplanung: Ausreichend flexibel und bedarfsgerecht?» geht es beispielsweise darum, wie Kliniken heute schon so planen können, dass künftig notwendig werdende Änderungen räumlicher Konzepte oder gar Umbauten einfach zu realisieren sind. Prof. Dr. Volker Pentler, Leiter des Bereichs Health Care des deutschen Beratungsunternehmens KPMG AG, erläutert dazu «Thesen für eine innovative Krankenhausplanung». «Qualität in der Spitalplanung im Kanton Zürich» ist das Thema von Dr. Thomas Heiniger, Gesundheitsdirektor des Kantons Zürich. Herwig Heide, Leiter der Abteilung Krankenhausversorgung im Bayerischen Gesundheitsministerium, erklärt das



Hier treffen sich Fachleute von Herstellern und Kliniken: Die jeweils umfangreiche Ausstellung zeigt neuste Trends.

Bayerische Geriatriekonzept. Und dem Problem «Krankenhausplanung im Konflikt mit dem Bedarf?» geht der Unternehmensberater und frühere leitende Verwaltungsdirektor der Berliner Charité Prof. Dr. h.c. Bernhard Motzkus nach.

Patientenorientierung – ein Erfolgsfaktor

«Die gesamte Patientenversorgung im Blick – Die neue Chefsache!» ist eine weitere Veranstaltung überschrieben, die zeigt, wie Patientenorientierung zugleich zum Wettbewerbsvorteil werden kann. «Prozesse neu gedacht und umgesetzt bei: Ausländischen Patienten» heisst dazu der Vortrag von Rudolf Mintrop, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung des Klinikums Dortmund. «Prozesse neu gedacht und umgesetzt bei: Älteren Menschen» ergänzt danach Xaver Frauenknecht, Vorstand der Sozialstiftung Bamberg. «Ältere Menschen im Krankenhaus: Räumliche Strukturen neu gedacht und umgesetzt», ist das Thema der Krankenhausarchitektin Dr. Birgit Dietz. «Die gesamte Patientenkette: Entlassungsmanagement, Reha, Pflege und nach Hause aus ökonomischer Sicht – Beispiel Schweiz» ist der Beitrag von Peter Kappert, des Präsidenten von The Swiss Leading Hospitals.

Ein weiteres wichtiges Thema ist «Pay for Performance», also die Frage inwiefern sich Qualität und Leistungsfähigkeit von Kliniken durch qualitätsorientierte Vergütung oder Zu- und Abschläge steuern lassen. Unter dem Titel «Flexibilisierung der Krankenhausvergütung durch Zu- und Abschläge» referieren: Jochen Metzner, Referatsleiter Krankenhausversorgung im Hessischen Sozialministerium, zum Thema «Zuschläge für Leistungszentren?», Volker Röttches, Abteilungsleiter Krankenhausleistungen der DAK-Gesundheit, zu «Zu- und Abschläge für gute Qualität und Zentrumsbildung?» und Dr. Andreas

Beivers von der Hochschule Fresenius zu «Steuerung durch Fixkostendegressionsabschlag?»

Medizinischer Nutzen der Digitalisierung

Ein Schwerpunktthema des Kongresses, das sich durch viele Veranstaltungen zieht, ist die Digitalisierung. Im Fokus stehen dabei weniger technische Aspekte als vielmehr der medizinische Nutzen für Patienten, aber auch der Datenschutz und die Chancen zu Kostenreduktion:

Unter dem Titel «Digitalisierung in der Medizin: Nützt sie der Patientenversorgung?» fragt der Bayerische Landesbeauftragte Prof. Dr. Thomas Petri: «Datenschutz: Wer wird geschützt?» Alexander Beyer, Geschäftsführer der gematik Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte, widmet sich der Frage «Was bringt das E-Health Gesetz?»

Dr. Barbara Koch, die bei Philips Medizin Systeme im Bereich für Telemedizin arbeitet, spricht über die Vision «Versorgungsprozesse durch neue Technologien optimieren». Andreas Schlüter, Geschäftsführer der Klinikum Westfalen GmbH, hofft auf einen «Stopp der Polypharmazie durch Medikamentenmanagement».

«Digitalisierung des Krankenkassenmanagements als Kostenbremse» heisst eine vielversprechende Session bei der Peter Kaetsch, Vorstandsvorsitzender der deutschen Krankenkasse BIG, direkt gesund der Frage nachgeht: «Wie viel Einsparpotenzial hat die interne Digitalisierung?» «Digitalisierung der Versichertenbeziehungen – Wohin geht die Reise?», lautet das Thema von Thomas Ballast, dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Techniker Krankenkasse. Und Stefan Kaufmann von der EGK-Gesundheitskasse fragt: «Wie weit sind andere Länder?»

Vielfältige Themen ergänzen das Kongressprogramm: Probleme der Nutzenbewertung werden unter dem Titel «Wie kommen Innovationen ins System?» beleuchtet; dabei referiert Andreas Fallner, Geschäftsführer des Bündnis Freiheitliches Gesundheitswesen, die Frage «Innovationen: Wie regelt das die Schweiz?» Es wird diskutiert: «Wie krank ist die Notfallversorgung?» Und auch «Sterbebegleitung im Krankenhaus» ist ein Thema. In einer prominent besetzten Podiumsdiskussion geht es schliesslich um: «Gesundheitspolitik: Die ungelösten Themen».

Der Europäische Gesundheitskongress München ist die herausragende gesundheitspolitische und gesundheitswirtschaftliche Tagung im Süden Deutschlands, mit Ausstrahlung weit darüber hinaus. Sein Motto lautet diesmal: «Innovationsjahr 2016 – Neue Chancen für mehr Wettbewerbsfähigkeit und Patientennutzen!» Zu dem zweitägigen Kongress im Hotel Hilton München Park werden über 800 Teilnehmer erwartet.

Weitere Informationen

www.gesundheitskongress.de



Angeregte Diskussionen unter Fachleuten prägen den Kongress. Unser Bild vom letzten Jahr zeigt die österreichische Bundesministerin für Familie und Jugend, Dr. Sophie Karmasin (Mitte).

Schulthess-Wet-Clean – Die erste Wahl für alle Textilien



Schulthess Wet-Clean reinigt äusserst schonend mit Wasser und umweltfreundlichen Flüssigwaschmitteln:

- Uniformen
- Bettwaren
- Bekleidung
- Schutzbekleidung
- Sitzkissen
- Mikrofaserlappen

Ökologisch und intelligent, mit USB-Schnittstelle



Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Schulthess Maschinen AG
 CH-8633 Wolfhausen, info@schulthess.ch
 Tel. 0844 880 880, www.schulthess.ch

since 1845
SCHULTHESS
 Wäschepflege mit Kompetenz